

## Lesen Sie heute auf der Seite 3: Was tut sich im Bereich Bildröhre?



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sender

Nr. 26

2. Juli 1964

16. Jahrgang

# Sorgen der Frauen kamen auf den Tisch

## Wirksam

Wöchentlich werden im Bereich EP Kolloquien mit den Ingenieuren durchgeführt. Das ist bereits zur Tradition geworden. Jeweils ein Ingenieur spricht über ein technisches Problem. Anschließend wird darüber diskutiert und die Erkenntnisse werden dann allgemein im Bereich angewandt. Jetzt ist vorgesehen, ähnliche Kolloquien auch mit den Mechanikern und Mitarbeitern in den Prüffeldern zu organisieren. Im Bereich EP wird verstanden, das gesamte Kollektiv bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben einzubeziehen. Das zeigt sich nicht zuletzt auch bei der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs. Dazu ist aber eine enge Zusammenarbeit zwischen den Funktionären der AGL, APO und Bereichsleitung Voraussetzung. Und diese Voraussetzung wurde in diesem Bereich geschaffen. Speziell in den Abteilungsleiterbesprechungen werden politische, technische und ökonomische Probleme diskutiert, um dabei die beste Lösung zu finden. Der Grundsatz der Kollegen von EP ist es, nicht schlechthin ein Gerät zu entwickeln, nein, es soll das beste sein. Und in dieser Beziehung wollen sie mit dem Wettbewerb wirksam werden.

Unsere  
Meinung  
dazu:

Ausspracheabende mit Frauen zur ständigen Einrichtung werden lassen, Qualifizierungsverträge sollten von den Bereichsleitern unterschrieben werden, Zwei AWG-Wohnungseinheiten für Kinder

110 Frauen nahmen an dem in der vorigen Woche durchgeführten Forum teil. (Lesen Sie dazu auch auf der Seite 5 „Eine Fülle von Problemen.“) Nach den einleitenden Worten des BGL-Vorsitzenden wurde einige Stunden lebhaft diskutiert. Viele Vorschläge und Anregungen wurden unterbreitet, so daß es für den Genossen Grzesko nicht einfach war, alle Hinweise in seinem Schlußwort auszuwerten.



Vor allen Dingen betonte Genosse Grzesko abschließend, daß dieses Forum eine gute Sache gewesen sei, die zur ständigen Einrichtung werden sollte. Aber nicht nur auf der Ebene des Betriebes, sondern derartige Aussprachen müßten auch die Bereichsleiter mit den AGL-Vorsitzenden durchführen, ähnlich wie es beispielsweise bereits im Bereich PE gemacht wird.

Genosse Grzesko legte dann dar, daß es zweckmäßiger sei, künftig die Qualifizierungsverträge nicht mehr vom Betriebsdirektor und dem BGL-Vorsitzenden unterschreiben zu lassen. Das wäre vielmehr die Aufgabe der Bereichsleiter und  
(Fortsetzung auf Seite 2)

MIT VP-MEISTER FRITZ ZHLYBOW, Abschnittsbevollmächtigter in unserem Werk für die Bereiche TM, PV und KM, grüßen wir alle Genossen der Volkspolizei zu ihrem Ehrentag. Am 1. Juli konnte die Deutsche Volkspolizei auf ein 19jähriges Bestehen zurückblicken

## Absatzsorgen in der „Werkstatt Bollmann“

?

Oder immer auf das Schlimme, sprich noch nicht verkaufte Ultra-rot-Endikons



## Von Woche zu Woche

PE erfüllte Verpflichtung. Die Kolleginnen und Kollegen des Bereiches PE haben ihre Verpflichtung 500 000 DM Selbstkostensenkung zusätzlich zu erarbeiten, bereits übererfüllt.

Kolbenbruch wurde gesenkt. Um 30 000 Stück den Kolbenbruch bis Jahresende zu senken, hatten sich die Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Bildröhre verpflichtet. Sie erreichten davon bis jetzt 13 401 Stück.

... übrigens:

Am 2. Juli beginnen in den Gewerkschaftsgruppen die Diskussionen für den Plan 1965





Trotz großer Anstrengungen in der Vorbereitung war der Sommer-nachtsball mit dem Metropol-Theater am 27. Mai in unserem Kulturhaus vom Besuch aus betrachtet kein Erfolg. Nicht einmal die Kulturfunktionäre hatten den Weg dorthin gefunden. Vielleicht haben sie auch gar nicht den Weg zu den Kollegen gefunden, um die Eintrittskarten zu verkaufen?

*Eine Patenschaft besteht seit Jahren, doch leider mußte man erfahren, daß bei einer großen Hitze sie ist sehr wenig nütze. Denn das Bedürfnis nach Kulturellem stillen viele auswärts bei einem Hellen.*

## Wie es Vorbilder machen

Im April dieses Jahres war es. Viele Abteilungen unseres Werkes erwidern den Aufruf der Chemiefaserwerker. Auch die Kollegen der Abteilung ED 51 übernehmen zum 15. Jahrestag unserer Republik eine Verpflichtung. „Die im Sortimentsplan für ED vorge-sehene Fertigung von Dioden bestimmter Typen ist durch die bei einigen Vorserien aufgetretenen Schwierigkeiten ernsthaft gefährdet“, schreiben sie. Und die Folgen? Die Kollegen verschließen die Augen nicht. Die Typen werden in Großsuper eingebaut. Und die Großsuper exportieren wir in das kapitalistische Ausland. „Liefere wir diese Typen nicht“, sagten sie, „kann unsere Republik

den Exportverpflichtungen nicht nachkommen.“ Der volkswirtschaftliche Schaden wäre groß. Hinzu käme die Vertragsstrafe, die je Diode eine beträchtliche Summe ausmacht. Das bedeutet

termingerechte Herstellung von 500 Stück dieser Type im Mai und weiteren 1000 Stück im Juni. Ebenso die zusätzliche Lieferung insgesamt von 2600 Stück einer anderen Type.

### Kollegen aus ED 51 erfüllen ihre Verpflichtung zum 15. Jahrestag unserer Republik

einen erheblichen Mindergewinn für unseren Betrieb. So setzten die Kollegen von ED 51 sich das Ziel:

Erhöhung der Fotodiodenfertigung gegenüber dem Plan in den Monaten April, Mai und Juni um insgesamt 600 Stück. Sicherung des Anlaufes einer Type und

Um diese Verpflichtungen zu erfüllen, waren große Anstrengungen der Kollegen nötig. Aber sie haben ihr Wort gehalten. Sie haben mit ihren Verpflichtungen, die sie vor wenigen Tagen einlösten, nicht nur unserem Volke genützt, sie haben auch unserer Republik Ehre gemacht. Schl.

## Kollektive Einbeziehung

„Das Wichtigste bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs ist es, alle Kollegen einzubeziehen, mit ihnen zu sprechen“, sagt AGL-Vorsitzender Leo Hille aus dem Bereich Entwicklung. Wie habt Ihr den Wettbewerb in Eurem Bereich nach dem Premnitzer Aufruf weitergeführt, wollten wir von ihm wissen.

Leo Hille antwortete: „Es ist zweckmäßig, den Wettbewerb logisch weiterzuentwickeln. Das Positive des vergangenen Wettbewerbs haben wir in Verbindung mit den neuesten Erkenntnissen so angewandt, daß für den einzelnen als auch für das Kollektiv dabei ein Nutzen entsteht. Wir führen bei uns drei Arten von Wettbewerben. Die wichtigste Form ist der Komplexbeziehungsweise Zielwettbewerb für Schwerpunktaufgaben. Dieser bezieht sich auf Geräte, deren Einsatz in der Produktion unserem Werk einen ökonomischen Nutzen bringt. Zum Beispiel läuft zur Zeit ein Komplexwettbewerb mit dem Ziel, einen Dioden-Sortierautomaten früher als vorgesehen in die Produktion überzuleiten. Dieser Automat bringt weitere Arbeitskräfteeinsparungen und Erleichterungen. Er führt 25 Messungen hintereinander durch, speichert jede einzelne Messung und sortiert dann 14 verschiedene Diodentypen aus. Durch Magazinierung fällt die eintönige Arbeit des Einlegens der Dioden in den Automaten fort. In den Komplexwettbewerb sind die Entwicklungs-labors und Werkstätten in EP sowie

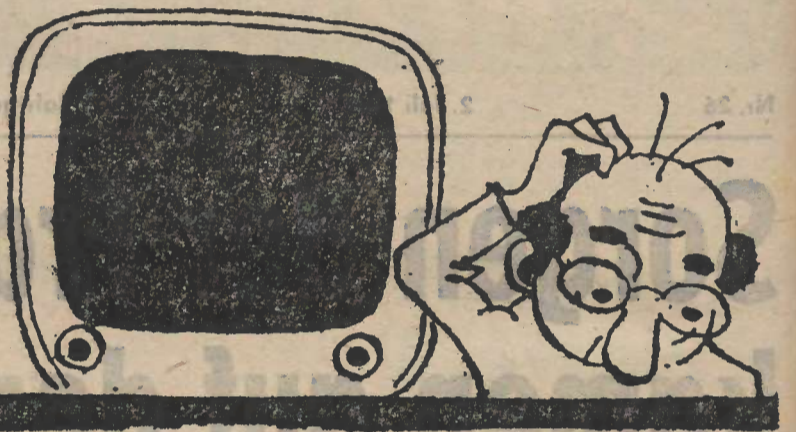
die Kollektive der Lehrwerkstatt einbezogen. Es wäre allerdings zweckmäßig, auch die Kolleginnen und Kollegen, die in der Produktion an diesem Gerät arbeiten, zu beteiligen. (Wie denken die Kollegen selbst darüber? Red.) Kennen die Kollegen den Automaten schon vorher, spart man die Anlaufzeit und die Erprobung kann verkürzt werden.

Einige Kollegen vertreten die Meinung, daß Prämien nur für Kollegen zur Verfügung stehen, die am Komplexwettbewerb teilnehmen. Das ist aber falsch. Wir wollen alle Kollegen in den Wettbewerb einbeziehen. Darum führen wir auf der Basis der Leistungspläne zeitlich begrenzte Wettbewerbe durch. Verschiedentlich treten bei der termin-gerechten oder vorfristigen Fertigstellung von Geräteentwicklungen Schwierigkeiten durch fehlende Materialien auf. Es wäre zweckmäßig, dafür Reserven bereitzuhalten.

Eine weitere Wettbewerbsform in unserem Bereich ist die Anerkennung guter Einzel- und Kollektivleistungen aus dem Handfonds. Hier können wir besonders operativ wirksam werden. Bereits im vergangenen Jahr haben wir damit gute Erfolge erzielt.“

### Bildung des Gewerkschaftskomitees der VVB in Vorbereitung

Am 5. September wird auf einer Delegiertenkonferenz in unserem Klubhaus das Gewerkschaftskomitee unserer VVB gewählt werden. Von unserem Betrieb nehmen 19 Delegierte daran teil, darunter zwei AGL-Vorsitzende, 10 Vertrauensleute, drei Neuerer und drei Angehörige der Intelligenz. Von den 19 Delegierten sind 10 Frauen. Die gesamte organisatorische Vorbereitung liegt in den Händen unseres BGL-Vorsitzenden.



DAS SCHAUSPIEL „Macht der Finsternis“. (Denkste, die Röhre ist im Eimer.) Entnommen aus „Krokodil“

## Sorgen der Frauen kamen auf den Tisch

(Fortsetzung von Seite 1)

der AGL-Vorsitzenden. Dadurch würden sie gezwungen, einen viel engeren Kontakt zu den sich in der Qualifizierung befindlichen Kolleginnen herzustellen. Die zentralen Funktionäre sollten mehr als bisher ihre Kontrollpflicht durchsetzen.

Ein sehr ernsthaftes Problem ist die Unterbringung der Kinder. Die BGL wird sich damit beschäftigen, ob es nicht möglich ist, zwei Wohnungseinheiten unserer AWG dazu zu verwenden, um dort so lange eine Einrichtung für die Unterbringung der Kinder zu schaffen, bis eine andere endgültige Lösung vorgenommen werden kann.

Zum Problem der Einkaufsmöglichkeiten wird sich die BGL mit der HO und dem Konsum in Ver-

bindung setzen, um zu erreichen, daß Textilien hier in unserem Betrieb an einer bestimmten Stelle ausgestellt werden, wonach die Kolleginnen dann ihre Bestellungen aufgeben und die Artikel dann vor dem Kauf noch einmal im gegenüberliegenden Laden besichtigen können. So wird vorgebeugt, daß keiner die Katze im Sack kauft. Selbstverständlich sollen zu dem Angebot auch besonders die Artikel aus Kunststoffaser gehören.

Wir werden in den nächsten Ausgaben unserer Betriebszeitung das Protokoll sorgfältig auswerten und die festgelegten Maßnahmen kontrollieren. Wir hoffen, daß wir damit besonders unseren Kolleginnen gleichzeitig auch eine gute Diskussionsgrundlage geben für Probleme, die speziell unsere Frauen berühren.

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Träume kann man nicht verbieten

Uns träumte, man kann sich informieren... Aber wenn ein Tier Winterschlaf hält, dann ist das naturbedingt. Im Sommer wird es keinen halten, es sei denn, es ist krank. Die menschliche Frühjahrs-

müdigkeit ist ebenfalls naturbedingt, meistens ist sie auf Vitaminmangel zurückzuführen. Wenn Jasmin und Wacholder blühen, verbreiten sie mit ihrem Duft nicht selten eine recht liebsame oder

unliebsame Schläfrigkeit. Aber welche Fakten halten nun unsere überdimensionale Tafel im Speisesaal, die die tägliche Planerfüllung kundtun soll, mitten im Hochsommer im tiefsten Winterschlaf? (Übrigens befindet

sich ein ähnliches Gebilde, nicht ganz so groß, auch am Tor 10.) Uns träumte, man könne sich wirklich an diesen famosen Informationsquellen informieren... aber Träume kann man eben nicht verbieten.



## Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

# Ersatzteilfrage könnte längst ausgestanden sein

Weil die Hauptmechanik den Termin nicht hielt, konnte neue Technologie erst verspätet und noch nicht vollständig wirksam werden

In einer Gewerkschaftsversammlung der Bereichswerkstatt Bildröhre wurde das Fehlen von Ersatzteilen für Säurepumpen kritisiert. Wir gingen der Sache nach. Dabei konnten wir feststellen, daß die Frage der Ersatzteile längst ausgestanden wäre, wenn pünktlich die erforderlichen Voraussetzungen für das pumplose Zuführen der Flußsäure für die Waschautomaten abgeschlossen worden wäre.

Schon seit Jahren gibt es Schwierigkeiten mit Ersatzteilen für diese Pumpen. Das Pumpenwerk in Erfurt entwickelt ständig neue Pumpen. So wird dann eine in die Produktion übernommene Serie nie alt. Diese Pumpen werden zwar an die Verbraucher verkauft, wie zum Beispiel

an unseren Betrieb, aber treten dann irgendwelche Defekte auf, wird diese Type schon längst nicht mehr in Erfurt produziert, und die erforderlichen Ersatzteile bleiben für den Verbaucher Wunschträume. Das gab bisher viel Ärger. Die für die Instandhaltung der Pumpen verantwortlichen Kollegen griffen mehr als einmal zu Notlösungen und sicherten so, daß keine großen Stillstandzeiten auftreten konnten. Jetzt ist aber höchste Alarmstufe gegeben, weil sich Provisorien ja auch einmal erschöpfen.

Aber dem sollte mit einer veränderten Technologie rechtzeitig vorgebeugt werden. Ein Projekt für pumploses Zurückführen der Flußsäure wurde erarbeitet, mit genauen Terminen für die Fertigstellung. Nicht allein, daß diese Technologie den Forderungen des wissenschaftlich-technischen Höchststandes ge-

recht wird, auch die leidige Ersatzteilfrage würde dann endlich der Vergangenheit angehören. Für drei Waschautomaten war das neue Vorhaben vorgesehen. Am Waschautomaten II sollte Anfang Mai und am Waschautomaten III sollte Ende Mai 1964 das pumplose Zuführen bereits installiert sein.

Am 6. Juni 1964 war alles noch beim alten. (In der Zwischenzeit wurde allerdings ein Waschautomat installiert. Am zweiten wird gearbeitet.) Auf ihr Schreiben, das die Kollegen von PBJ am 6. Juni an den Technischen Direktor richteten, worin die Schwierigkeiten benannt wurden, ist bis heute noch keine Antwort eingetroffen. Verantwortlich für die Ausführung dieser Arbeiten ist der Hauptmechaniker.

**Wir fragen den Hauptmechaniker:**

**Warum müssen technologische Neuerungen so lange auf ihre Einführung warten?**

**Wie soll es weitergehen? Müssen die Kollegen bei den Säurepumpen immer noch improvisieren, um den Produktionsablauf aufrechtzuerhalten?**

**Was wird getan, um künftig die in einem Projekt vorgesehenen Termine einzuhalten?**

Die Redaktion

**UNSER TECHNISCHER DIREKTOR** Genosse Horst Kreßner gehört zu dem Kreis der leitenden Funktionäre, die vom Betriebsdirektor mit einem Sonderauftrag im Bereich Bildröhre eingesetzt wurden



## Kurz und knapp

**Plandiskussion beginnt.** Am 1. Juli wurden alle Wirtschaftsfunktionäre und Gewerkschaftsfunktionäre mit den Materialien für die Plandiskussion 1965 vertraut gemacht. Die Gewerkschaftsgruppenversammlungen zu diesem Thema beginnen am 2. Juli. Am 23. Juli wird in einer Gewerkschaftskonferenz die Plandiskussion für 1965 abgeschlossen.

## Das aktuelle „Sender“-Interview

Nachdem im Mai durch mangelhafte Planung der Generalreparatur durch den Bereich Bildröhre der Monatsplan nicht erfüllt wurde, und im Juni die Situation noch kritischer wurde, als ein Fertigungseinbruch die tägliche Planerfüllung nicht mehr gewährleistete, leitete der Betriebsdirektor Sondermaßnahmen ein. Der Produktionsdirektor, der Technische Direktor, der Haupttechnologe und der Leiter der Versuchsstellen verlegten daraufhin ihren Arbeitsplatz direkt in den Bereich Bildröhre. Ebenso wurden die Kollegen Dr. Kurt Richter und Dr. Ludwig, die Kollegin Boese und der Genosse Wilhelm Hempel als Spezialisten für die Schirmtechnologie dort eingesetzt. Über diese Sondermaßnahmen sprachen wir mit dem Produktionsdirektor, Genossen Herbert Wetzels.

**WF-SENDER: Worauf sind diese Sondermaßnahmen zurückzuführen?**

**HERBERT WETZEL:** Die technologische Disziplin wurde in den einzelnen Schichten nicht eingehalten. Auch im Systemaufbau liegen Fehlerursachen, die in der Fertigung zu einem erhöhten Ausschuß führten. Ebenso spielen die Probleme der Schwärzpaste eine bestimmte Rolle. Nicht zu vergessen ist die nicht immer genügende Einsatzbereitschaft der Produktionsmittel.

**WF-SENDER: Welche Maßnahmen wurden von dem Beschluß des Betriebsdirektors abgeleitet, und wie ist es mit der Verantwortlichkeit?**

**HERBERT WETZEL:** Um die technologische Disziplin durchzusetzen und einzuhalten, wurde der Kollege Kirschke mit der operativen Gruppe der Fertigungsüberwachung des Bereichs verantwortlich eingesetzt.

**Unser Gesprächspartner Produktionsdirektor Genosse Herbert Wetzels, Ingenieur**



Ein besonderes Problem ist die Stabilisierung der Schirmtechnologie. Auf diesem Gebiet fehlen noch solide wissenschaftliche Kenntnisse. Zur Zeit erfolgt die Fehlerbekämpfung noch sporadisch. Eine gründliche Analyse der Ausfallursachen und die Erarbeitung technologischer Maßnahmen wurden nicht konsequent durchgesetzt. Die jetzt auftretenden Fehler zeigen eindeutig, in welchem Abschnitt sie ihren Ursprung haben. Unter Leitung des Diplomchemikers Genossen Rudi

## Was tut sich im Bereich Bildröhre?

Fuchs wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die verantwortlich ist für diese gesamte Problematik. Ihre Aufgaben werden erst dann erfüllt sein, wenn eindeutige Arbeitsvorschriften sowie Prüf- und Meßmethoden für eine künftig stabile Fertigung vorhanden sind.

Zur Lösung des gesamten Komplexes im Systemaufbau wurde eine Arbeitsgruppe, die vom Haupttechnologe Kollegen Beier unterstützt wird, eingesetzt.

Für alle Fragen der Produktionsmittel und der Versorgung mit Druckluft usw. ist eine Arbeitsgruppe, die der Technische Direktor Genosse Horst Kreßner leitet, verantwortlich. Ihre besondere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die ständige Einsatzbereitschaft der Produktionsmittel gewährleistet ist, um die Aufholung der eingetretenen Rückstände zu sichern.

Die Klärung einwandfreier Lieferbedingungen sowie eindeutiger Arbeitsvorschriften für die Probleme der Schwärzpaste übernahm der Leiter der Abteilung Querschnittstechnik Diplomchemiker Genosse Gerfried Heise.

**WF-SENDER: Festgelegte und exakte Maßnahmen können nur die eine Seite sein, die andere und sehr entscheidende ist die Kontrolle. Wie ist sie gewährleistet?**

**HERBERT WETZEL:** Diese Maßnahmen werden täglich von mir kontrolliert. Dabei werden gleichzeitig bestimmte Probleme der einzelnen Arbeitsgruppen koordiniert, und ebenso wird auf die Schwerpunkte orientiert. Das ist um so notwendiger, als nur eine maximale Auslastung der Produktionskapazität und ein kontinuierlicher Fertigungsablauf im zweiten Halbjahr die Aufholung der Rückstände

(Fortsetzung auf Seite 5)



**FRAGE:** Ist der Moskauer Freundschaftsvertrag mehr als nur eine Bekräftigung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 14. Mai 1955 (Warschauer Vertrag)?

Der Warschauer Vertrag war die Antwort der Staaten des sozialistischen Lagers auf die trotz vieler Warnungen erfolgte Ratifizierung der Pariser Verträge. Denn damit wurde Westdeutschland an den gegen die Sowjetunion und die sozialistischen Länder gerichteten Block der Nordatlantik (NATO) gehettet. Trotz des von den sozialistischen Ländern in der Praxis demonstrierten Abrüstungswillens schufen die Westmächte Tatsachen, denen die Länder des Sozialismus nicht tatenlos zusahen.

Der Freundschaftsvertrag DDR - UdSSR geht weit über die bisherigen Vertragsdokumente hinaus. Der Vertrag

# Sender-Forum

ist das Siegel unter einen dauerhaften Bund, der die in 15 Jahren gefestigte DDR mit der mächtigen Kraft des Sozialismus, der UdSSR, verbindet und die immer tiefer und brüderlicher werdende Freundschaft bekräftigt.

In den Artikeln 4 und 5 werden die Staatsgrenzen der DDR völkerrechtlich fixiert und unantastbar gemacht. Das Hauptergebnis des Vertrages ist jedoch die umfassende Festlegung der Beendigung der Nachkriegsperiode. Damit rückt die politische, ökonomische und kulturelle Zusammenarbeit der UdSSR und der DDR in den Vordergrund der Auswertung. Wer aufmerksam die Ergebnisse der Freundschaftsreise, die dem Vertragsabschluß vorausging, liest, kommt zur Erkenntnis, daß die auf neue, höhere Stufe gehobene Zusammenarbeit der beiden Staaten uns große Aufgaben für eine glückliche Zukunft stellt.

Obwohl uns die deutsch-sowjetische Freundschaft noch nie nur ein Lippenbekenntnis, sondern stets Herzenssache war, wird diese starke Freundschaft nun zu einer Kampfaufgabe. Nämlich so, wie die Sowjetbürger, konsequent um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, um hohes sozialistisches Bewußtsein und um hohe Kultur zu kämpfen. Denn damit tragen wir unseren Teil dazu bei, daß nach der nun abgeschlossenen Nachkriegsperiode eine Periode beginnt, in der wir als DDR würdig an der Seite der UdSSR, der Hauptkraft im Kampf um die Sicherung des Weltfriedens, bestehen. Dazu verpflichten uns auch besonders die Artikel des Freundschaftsvertrages, die dazu beitragen, die Militaristen und Revanchisten Westdeutschlands zurückzudrängen und damit die Lösung der deutschen Probleme durch die Deutschen fördern.

Rolf Brandt, Leiter der Bildungsstätte

## Dem Volke zum Nutzen - der Republik zu Ehren

**Erste Bilanz über erfüllte Verpflichtungen aus dem Entwicklungsbereich:**

Am 30. Mai erfüllten die Kollegen aus EP 3 ihre Verpflichtung, einen Impuls-Emissions- und Stromverteilungsmeßplatz einen Monat früher in K 3 abzuschließen. Beteiligt waren daran auch Kollegen aus EP 2. Aus dem EP-Fonds erhielten sie eine Prämie von insgesamt 400 DM.

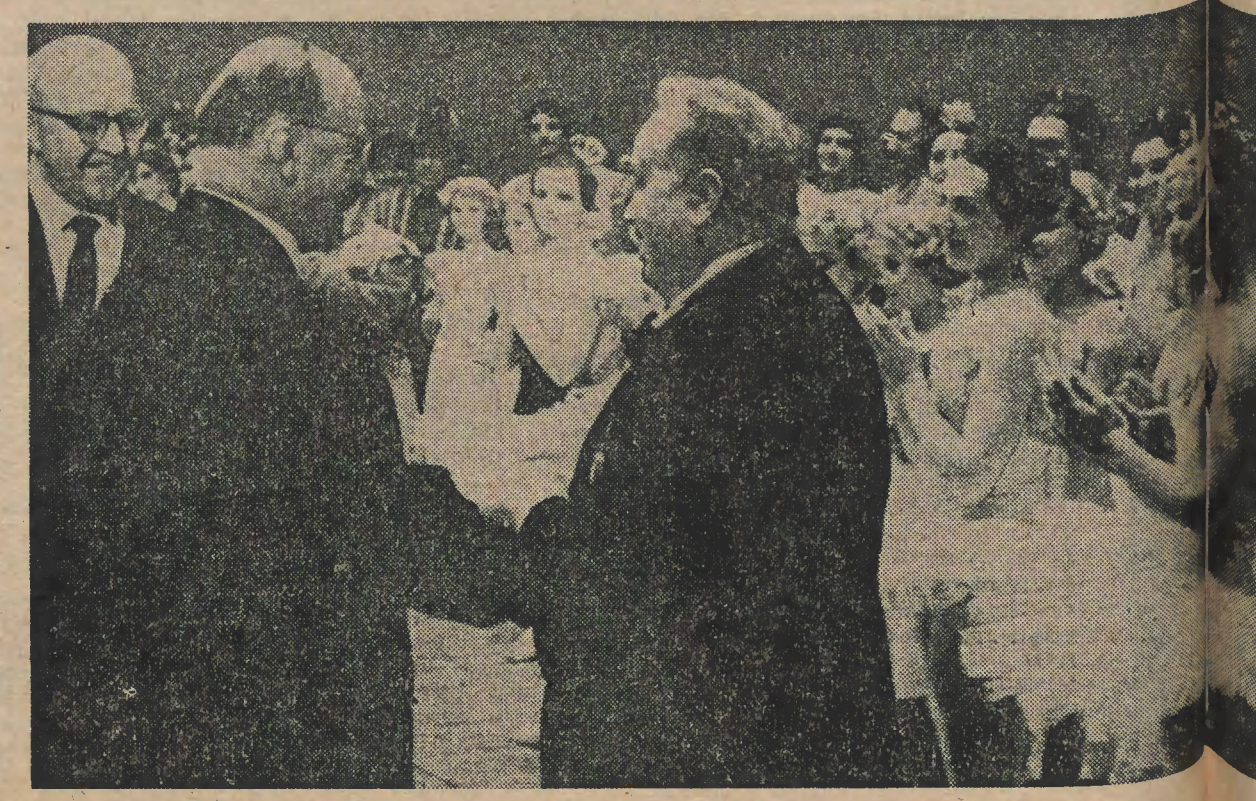
Zwei Kollegen aus ER 2 entwickelten und bauten ein TK-Meßgerät für Biegeschwinger. Der Termin 15. Juni wurde eingehalten. Dafür gab es eine Prämie aus dem ER-Fonds von insgesamt 200 DM.

Drei Kollegen aus EV hielten ihr Versprechen ein, bis zum 10. Juni sechs Abziehöfen fertig zu haben. Aus dem EV-Fonds erhielten sie die entsprechende Prämie.

Die Ortkon-Anlage in der Stufe K 3 einen Monat vorfristig bis zum 31. Mai abzuschließen, verpflichteten sich 12 Kollegen aus den Abteilungen EB 5, EB 6, EB 9. Sie erreichten pünktlich ihr Ziel. Aus dem Prämienfonds erhielten sie dafür 1500 DM.

Diese Bilanz ist längst nicht vollständig. Viele Verpflichtungen der Kollegen gibt es, die zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt sein sollen. Eine Kontrolle bei EK, Genossen Dr. Rekus, zeigte uns, daß die Arbeiten für die eingegangenen Versprechen zügig durchgesetzt werden. Hier und dort gibt es zwar einmal Schwierigkeiten, aber die Kollegen setzen alles daran, um ihr gegebenes Wort nicht zu brechen. Und die bereits angeführten Beispiele beweisen es, daß sie zu ihrem Wort stehen.

Neben diesen Verpflichtungen, die fast ausschließlich in den Rahmen der Zielwettbewerbe fallen, gibt es noch eine große Anzahl Verpflichtungen im Rahmen komplexer Wettbewerbsabschlüsse. Doch darüber wird Dr. Rekus in einer der nächsten Ausgaben selbst berichten. D. Red.



Unter der Leitung der Abteilungsparteiorganisation des Bereiches Diode fand am 26. Juni 1964 eine Beratung mit Kolleginnen und Kollegen einschließlich der Meister und Abteilungsleiter des Bereiches im Beisein des Betriebsdirektors, des Sekretärs der BPO und des Bereichsleiters statt. Auf der Tagesordnung stand: Wie können wir im Bereich Diode mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs schneller die entstandenen Rückstände aufholen? Welche Faktoren hemmen?

In den einleitenden Worten ging der Betriebsdirektor Genosse Dunkel davon aus, daß bis zum Tage der Monatsplan nicht erfüllt ist und es deshalb unbedingt erforderlich ist, für die kommenden Wochen und Monate die Produktion so zu planen, daß die Rückstände (im Sortiment, in Qualität und finanziell) schnellstens aufgeholt werden. Für alle Kolleginnen und Kollegen, die

**„WER DIE TECHNIK MEISTERT, ist imstande, den Sieg davonzutragen. Auch Ihre Arbeit liegt auf diesem Gebiet.“** Worte, die Nikita Chruschtschow uns während seines Besuches im Januar 1963 anlässlich des VI. Parteitages der SED ans Herz legte. Sie haben heute noch ihre Gültigkeit und bleiben auch für die Zukunft gültig

## Betriebsdirektor im Bereich Diode

um die Erfüllung dieser Aufgaben kämpfen, muß ein hoher materieller Anreiz geschaffen werden.

Ein Teil der überhöhten Kosten sind auf Vorleistungen zurückzuführen, die nicht auf das Konto des Bereiches Diode kommen. Darum wird von allen zuleifernden Abteilungen und Bereichen gefordert, qualitativ einwandfreie Teile anzuliefern. Notwendig ist es aber, im eigenen Bereich ummittelbar an den einzelnen Arbeitsplätzen bestimmte Erleichterungen für die Kolleginnen zu schaffen. Auch die Probleme der Leitungstätigkeit wurden vor dem Werkdirektor kritisch betrachtet. Vor allem bemängelte er die gegenwärtig ungenügende Verantwortung der Meister.

Auf die in der Diskussion gestellte Frage nach den Taktstrategien erhielten die Anwesenden vom Betriebsdirektor klare und erschöpfende Antwort. Kritisiert wurde vom Genossen Hans Wujee, daß die Arbeitsgemeinschaft, die sich mit den Einschmelzköpfen befaßt, keine Unterstützung findet von den Verantwortlichen der Werkstätte im ED-Bereich. Obwohl das Problem schon sechs Wochen alt ist, war es dem Werkdirektor neu. Er traf sofort Maßnahmen und wies den Bereichsleiter an, bei derartigen Problemen umgehend zu ihm zu kommen. Bei der Durchsetzung von Neuerthemen müssen schnellstens sich in den Weg stellende Hemmnisse beseitigt werden. Ebenso wurde von den Kolleginnen das nicht qualitätsgerechte Material von BGW und von der Firma Müller aus Haselbach kritisiert. Auch hier wurden sofort vom Betriebsdirektor Festlegungen getroffen.

Es kam allerdings auch in der Aussprache zum Ausdruck, daß die Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen noch nicht immer die vorbildlichste ist. Das sind Probleme, die im eigenen Bereich geklärt werden müssen, und wo auch durch den Bereichsleiter strenger kontrolliert werden muß, daß alle von den Kolleginnen in der zehntäglichen Plankontrolle aufgeworfenen Kritiken einer schnellen und unbürokratischen Lösung zugeführt werden.

Abschließend wurde vom Betriebsdirektor mitgeteilt, daß bei der in der nächsten Woche beginnenden Plandiskussion jeweils für eine Abteilung ein Direktionsmitglied verantwortlich ist, das auch gleichzeitig über die veranlaßten Maßnahmen, die sich aus dieser Aussprache ergeben haben, berichten wird.

**EINER AUFFÜHRUNG des Balletts „Don Quichotte“ im Moskauer Bolschoi-Theater wohnten Genosse Walter Ulbricht und Genossin Lotte Ulbricht während ihrer Freundschaftsreise in die Sowjetunion bei. Nach der Vorstellung begrüßte Walter Ulbricht den Dirigenten des Orchesters des Bolschoi-Theaters, den Volkskünstler der UdSSR, J. F. Faizer. Damit verbinden wir die herzlichsten Glückwünsche zum 71. Geburtstag des Genossen Walter Ulbricht**



Vom 25. Juni bis 27. Juni 1964 fand in Berlin der Frauenkongreß der DDR statt. Dieser Kongreß gab Rechenschaft davon, wie in unserem Staat die Gleichberechtigung der Frau verwirklicht und gesichert ist, welche Möglichkeiten wir Frauen haben, unsere Persönlichkeit zu entfalten und unsere Fähigkeiten und Talente voll zu nutzen. In vielen Aussprachen mit Frauen in den Betrieben und Wohngebieten stand der Entschleunigungsentwurf des Frauenkongresses im Mittelpunkt der Diskussion. Der Entwurf enthält die Probleme, die alle Frauen unserer Republik bewegen: Erhaltung des Friedens, Mitarbeit der Frauen bei der Verwirklichung des Programms für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR, Kindererziehung und sozialistische Schule, Betreuung und Erziehung unserer Kleinsten sowie Probleme der Erleichterung des Lebens der Frau.

## Eine Fülle von Problemen

Renate Seeling, Mitglied des Zentralen Frauenausschusses

Am 23. Juni 1964 führte die BGL in Zusammenarbeit mit dem zentralen Frauenausschuß unseres Betriebes ein Frauenforum durch. Die dreistündige Diskussion zeigte, daß es auch bei unseren Frauen eine Fülle von Problemen gibt.

Die Qualifizierung unserer Frauen in der Produktion zeigt eine steigende Tendenz, jedoch sollten die Bereiche selbständiger die Qualifizierung am Arbeitsplatz fördern. Auch bessere Qualifizierungsmöglichkeiten für die Mitarbeiterinnen der Querschnittsabteilungen (Röhrenkunde, Besichtigung der Produktionsabteilungen, Vorträge über Produktionsprobleme) wurden gefordert.

Ein weiteres Problem in der Diskussion war die Unterbringung der Kinder in unseren Krippen und Kindergärten. Unser Betrieb hat zur Zeit eine Kapazität von 390 Plätzen und steht in Berlin mit an der Spitze der Betriebe. Jedoch reicht diese Kapazität bei weitem noch nicht aus. Zu diesem Problem und zum Problem der Unterbringung leichterkranke Kinder sollten die Abteilungen Arbeit, die BGL und der Frauenausschuß eine Konzeption erarbeiten, wie diese Probleme betrieblich gelöst werden können.

Freudig wurde die Maßnahme begrüßt, in bestimmten Abständen eine Mustermesse für Damenoberbekleidung und Schuhe im Kulturhaus durchzuführen. (Fortsetzung auf Seite 6)

tem noch nicht aus. Zu diesem Problem und zum Problem der Unterbringung leichterkranke Kinder sollten die Abteilungen Arbeit, die BGL und der Frauenausschuß eine Konzeption erarbeiten, wie diese Probleme betrieblich gelöst werden können. Freudig wurde die Maßnahme begrüßt, in bestimmten Abständen eine Mustermesse für Damenoberbekleidung und Schuhe im Kulturhaus durchzuführen. (Fortsetzung auf Seite 6)

## Was tut sich im Bereich Bildröhre?

(Fortsetzung von Seite 3) sowie die gesamte Jahresplanerfüllung gewährleisten. Hierfür sind vornehmlich die Kollegen der Abteilung Technik verantwortlich.

**WF-SENDER:** Gibt es dazu noch eine konkrete Konzeption?

**HERBERT WETZEL:** Um die vor dem Bereich Bildröhre stehenden Aufgaben termingemäß entsprechend dem Sortiment und der Qualität sowie den Kosten lösen zu können, wurde vom Betriebsdirektor angeordnet, eine klare und exakte Konzeption auszuarbeiten. Diese Konzeption wird am kommenden Sonntag dem Betriebsdirektor vorgelegt. Ich schlage vor, die Kontrolle dieser Konzeption dann auch öffentlich im WF-Sender zu führen.

**WF-SENDER:** Wie werden diese Maßnahmen in den sozialistischen Wettbewerb einbezogen? Wie werden die Kollegen in den einzelnen Produktionsabschnitten exakt informiert?

**HERBERT WETZEL:** Die Konzeption wird Grundlage sein für einen komplexen Wettbewerb im zweiten Halbjahr. Er wird selbstverständlich alle Maßnahmen, die der Aufholung der entstandenen Rückstände dienen, beinhalten. In Gewerkschaftsgruppenversammlungen und anderen Aussprachen werden die Kollegen mit dem Inhalt, seiner Bedeutung, den Aufgaben jedes einzelnen sowie mit den Formen des materiellen Anreizes vertraut gemacht werden. Außerdem sind die Kollegen des BIN seit dem 1. Juli mit einer verstärkten Produktionspropaganda im Bereich wirksam. Sie soll zu einer ständigen und allseitigen Informationsquelle für die Kollegen werden.



der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der

Vom „2. Berliner Jugendmagazin“:

# Technische Revolution

Diese Veranstaltung in unserem Kulturhaus am 19. Juni wurde durch eine einstündige Ausstellung eingeleitet, die den Besuchern einen kleinen Einblick in die „Neue Technik“ auf dem Sektor Elektronik und eine Diskussionsgrundlage für die angekündigte Fragestunde gab. In dieser Ausstellung wurden die Entwicklung der Fernsehbirne bis zum heutigen Stand, eine elektronische Personensuchanlage und elektronische Musikinstrumente gezeigt und vorgeführt.

Der große Andrang von älteren und jungen Kollegen aus dem TRO, dem KWO und unserem Werk an den Ausstellungsständen bewies eindeutig das Interesse an der neuen Technik beziehungsweise am technisch-wissenschaftlichen Höchststand. Das bewahrheitete sich auch anschließend durch große Aufmerksamkeit während der Vorträge und zeigte sich am deutlichsten, als jedem Anwesenden die Möglichkeit gegeben wurde, Fragen zu stellen.

Was ist Kybernetik, und welche Rolle spielt sie in der „Technischen Revolution“? Von dieser Frage ging Herr Dr. Dipl.-phys. phil. Kannegießer aus, als er ausführte, daß die Kybernetik keine eigentliche Naturwissenschaft, sondern ein rein funktionelles Gebiet darstellt. Die moderne Kybernetik greift in alle

Zweige der Technik und der Wirtschaft ein und ist ein entscheidender Faktor zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und hat einen bedeutenden Anteil am Gelingen der technischen Revolution.

Sind Transistoren die Bausteine der künftigen Technik? Diese Frage verneinte Herr Dr. rer. nat. habil. Müller aus Berlin. Es lassen sich schon heute labormäßig sogenannte Dünnschichttransistoren herstellen, die die herkömmlichen Transistoren in wenigen Jahren bis auf einige wenige Anwendungsgebiete, wie Radio und Fernsehen, verdrängen und erfolgreich ihren Platz in der Mikro- und Messtechnik einnehmen werden. Diese Transistoren haben den großen Vorteil einer geringen, das heißt kleinen Bauweise. Sie haben schon heute im Labormaßstab ganz brauch-

# bahnt sich an

bare Leistungen und zeichnen sich den herkömmlichen Elektronenröhren gegenüber dahingehend aus, daß die minimalsten Betriebstemperaturen theoretisch bei 0° Kelvin liegen können.

Es kann also von einer revolutionären Entwicklung gesprochen werden, welche schon heute im Labor-

zustand die Perspektive anzeigt. Die Anwendungsgebiete liegen schon klar auf der Hand. Es ist dies vorrangig die Raketentechnik und dort, wo mit sehr niedrigen Temperaturen gearbeitet wird.

FDJ-Redaktionskollektiv

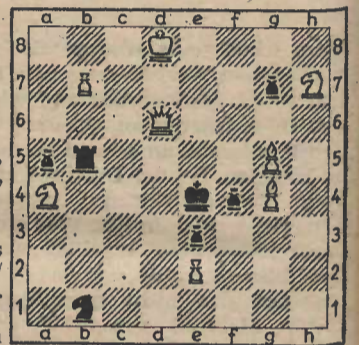
## Unsere Schachaufgabe

Hans-Joachim Schlüter, Berlin  
Matt in zwei Zügen

Weiß: Kd8, Dd6, Lg4, Lg5, Sa4, Sh7, Bb7, e2 (8 Figuren). Schwarz: Ke4, Tb5, Sbl, Ba5, e3, F4, g7 (7 Figuren).

Auflösung aus Nr. 25 (N. Dimitrow)  
1. Se6 (droht a 8 D/L matt) D×e7 2. Dfs matt. 1. ... Sb6 2. D×g6 matt. 1. ... S7e5/S3e5 2. Sd6 matt. 1. ... Sf4 2. Sd2 matt. 1. ... S×f2/Sf8 2. Da8D/L matt.

Müller, Sektion Schach



## Die nächsten Spiele

Dienstag fand das letzte Spiel um den Titel der Betriebsmeisterschaft im Fußball vor der Sperrung des Platzes im Birkenwäldchen statt. Bis zum 1. August bleibt der Platz gesperrt. Danach werden die noch offenen Spiele festgesetzt, und die Austragungstermine sowie andere Einzelheiten geben wir rechtzeitig in der Betriebszeitung bekannt. Wir wünschen unseren Fußballern und ihren Anhängern eine recht schöpferische Sommerpause, damit dann alle zu Beginn der neuen Serie wieder frische Kräfte gesammelt haben, um recht viele Tore schießen zu können bzw. die Torschüsse mit dem notwendigen Beifall feiern zu können.

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 3. Juli, 14.00 Uhr: Probe der Kindertanzgruppe; 19.00 Uhr: Tanzorchester-Probe; 19.00 Uhr: Skat.

Montag, 6. Juli, 16.00 Uhr: Treffpunkt ADMV im Musikzimmer.

Dienstag, 7. Juli, 14.00 Uhr: Probe der Kindertanzgruppe.

Mittwoch, 8. Juli, 16.00 Uhr: Philatelie; 19.30 Uhr: Wilhelm-Busch-Werke auf Schallplatten gesprochen von W. Schwabe.

## Alles Gute

Nach 18jähriger Tätigkeit in unserem Betrieb verabschiedeten wir am 30. Juni 1964 unseren Kollegen Johannes Kuntzsch. Als Konstruktionsingenieur für Werkzeuge hat er in den vielen Jahren seines Schaffens in unserem Betrieb Vorbildliches geleistet und seine Kraft voll eingesetzt. Wir wünschen unserem Kollegen Johannes Kuntzsch für seinen Lebensabend recht viel Freude und vor allen Dingen Gesundheit.

Im Namen der Kolleginnen und Kollegen der Werkzeugkonstruktion TT 3: Klaus Renner

## Der Betriebsfunk sendet für Sie

Am 8. Juli: „Frauen — Kämpfer für den Frieden.“ Eine Sendung zum 107. Geburtstag von Clara Zetkin.

Am 9. Juli: Tips fürs Wochenende.

Am 10. Juli: Die 8. Folge „Das kritische Mikrofon“.

Am 11. Juli: Wochenendsendung. Diese Sendungen können Sie jeweils um 12.30 und 16.15 Uhr hören.

## „SPORT UND FLOTTE RHYTHMEN“

stand in der Woche der Jugend und des Sports auf dem Kulturhausplan am Mittwoch, dem 24. Juni. Wir hatten einiges erwartet und waren mit der Kamera dabei. Um 16.30 Uhr gelang uns leider nur dieser Schnappschuß. Kurzfristig wurde die Veranstaltung abgeblasen

## Eine Fülle von Problemen

(Fortsetzung von Seite 4/5) zuführen. Die Kolleginnen können dann nach dem Angebot hier ihre Bestellungen aufgeben. Es wurde vorgeschlagen, das Angebot noch auf Kinderbekleidung zu erweitern und einen Beirat aus Vertretern unseres Betriebes zu bilden, der mit den Kollegen der Lebensmittel- und der

Textilverkaufsstelle zusammenarbeitet.

Das sind nur einige Probleme. Liselotte Löst, die Delegierte unseres Betriebes zum Frauenkongress, bekam viele Anregungen. Ich hoffe, daß wir in der nächsten Zeit auf einem Forum von ihren Eindrücken und Erlebnissen hören werden.



Vom Leser für den Leser geschrieben

# Die Festspiele erlebt

Walter Stolle, Mitglied der Berliner Delegation, berichtet von den 6. Arbeiterfestspielen im Bezirk Gera

Die 6. Arbeiterfestspiele im Bezirk Gera vom 19. bis 21. Juni 1964 brachten mir viele schöne Erlebnisse. Unsere Berliner Delegation fuhr mit vier Bussen der BVG dorthin. Wir logierten in Rudolstadt und hatten Gelegenheit, auch andere Orte des Bezirkes, in denen Spiele stattfanden, zu besuchen.

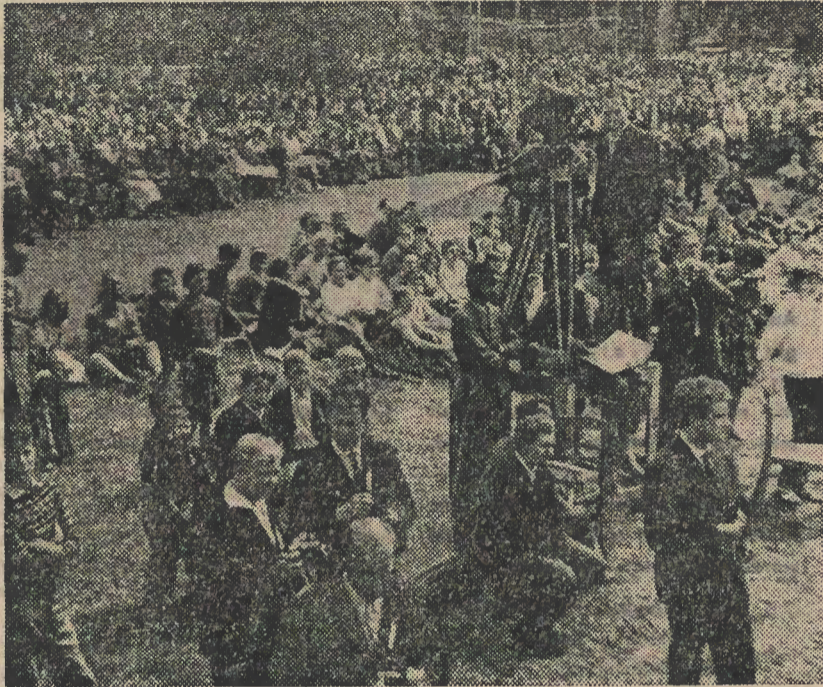
Aller WF-Alltagssorgen plötzlich enthoben, vom Vertrauen der Kollegen getragen, im Bus mit Gleichgesinnten und Gleichgestimmten solch einem Ziel entgegenfahrend, das war schon ein herrlicher Anfang.

Bei dem großen Umfang der künstlerischen Darbietungen, mußte man sich auf das beschränken, was einem am meisten am Herzen lag. So fuhren die Köpenicker natürlich zur Eröffnungsveranstaltung nach Gera, weil dort ihre Artistengruppe „Luftkometen“ auftrat. Das ganze Eröffnungsprogramm war eine Wucht. Es bewies die Richtigkeit der Thesen der 2. Bitterfelder Konferenz. Die Volkskünstler erreichten durch die Anleitung und die Mitwirkung der Berufskünstler ein sehr hohes Niveau. Ganz selbstverständlich führen die Köpenicker auch zur Schlußveranstaltung wieder nach Gera, weil dort das Funkwerk-Ensemble mit seinem „Musical am Müggelsee“ mitwirkte. Sie hatten großen Erfolg mit ihrem einstündigen Programm. Doch einigen Thüringer Zuschauern schmeckte es nicht ganz, daß die Funkwerker verkitschter Volkskunst moderne Rhythmen gegenüberstellten, trotzdem das Ensemble klugerweise den Kitsch nach Tirol verlegt hatte.

Meine Absicht, mich vor allem um die Amateurfilmarbeit zu kümmern, konnte ich ausführen. So habe ich in Jena sehr instruktive Vorträge gehört und Filme gesehen. Meine bisherige Ansicht, daß wir in unserem WF-Filmstudio nur weiterkommen, wenn wir neben der Dokumentarfilmerlei uns vor allem auf die Gestaltung des Menschen konzentrieren, wenn wir die Themen aus unserem Erlebnissbereich nehmen, wurde bestätigt. Mit unserem ersten Versuch in dieser Richtung, dem Spielfilm „Für hervorragende Fehlleistungen“, hätten wir in Jena auch bestehen können, wenn wir die Ton-technik besser meisterten.

Von einem persönlichen Erlebnis will ich noch berichten. Über Rudolstadt thront die Heidecksburg. Der sowjetische Pianist Jewgeni Malinin gab dort im Rokokosaal ein Klavierkonzert. Hunderte Wachskerzen, von den Kristallen der Kronleuchter gespiegelt, erleuchteten nur milde den Saal. Rhythmen, Akkorde, Melodien

verfingen sich in den Schnörkeln und Ornamenten der Wände und der Decke. Als Handwerker aus dem WF saß ich auf einem zierlichen Sessel und in das Spiel des Pianisten mischten sich meine Gedanken; Dank den Maurern, Zimmerleuten, Malern und Künstlern, die vor über 200 Jahren dieses dauerhafte und kunstreiche Schloß errichteten. Sie haben sich selbst ein herrliches Denkmal gesetzt, vielfach nutzbar für uns, ihre Erben. Aber was ist von jenem Fürst Friedrich Anton zu sagen, für den sie die Heidecksburg erbauten? Dieser Fronvogt ließ aus Großmannssucht und Repräsentation Arrestanten des Schwarzburger Zuchthauses Döschnitzer Marmor für den Rokokosaal brechen. Allein die Blankenburger Bauern mußten Zweitausendsechshundneunzig Fuhren im Frondienst (ohne Entlohnung) anfahren, wie wir in alten Akten nachlesen können. Von den Orgien und rauschenden Festen dieser Feudalherren ist kaum ein Kratzer im spie-

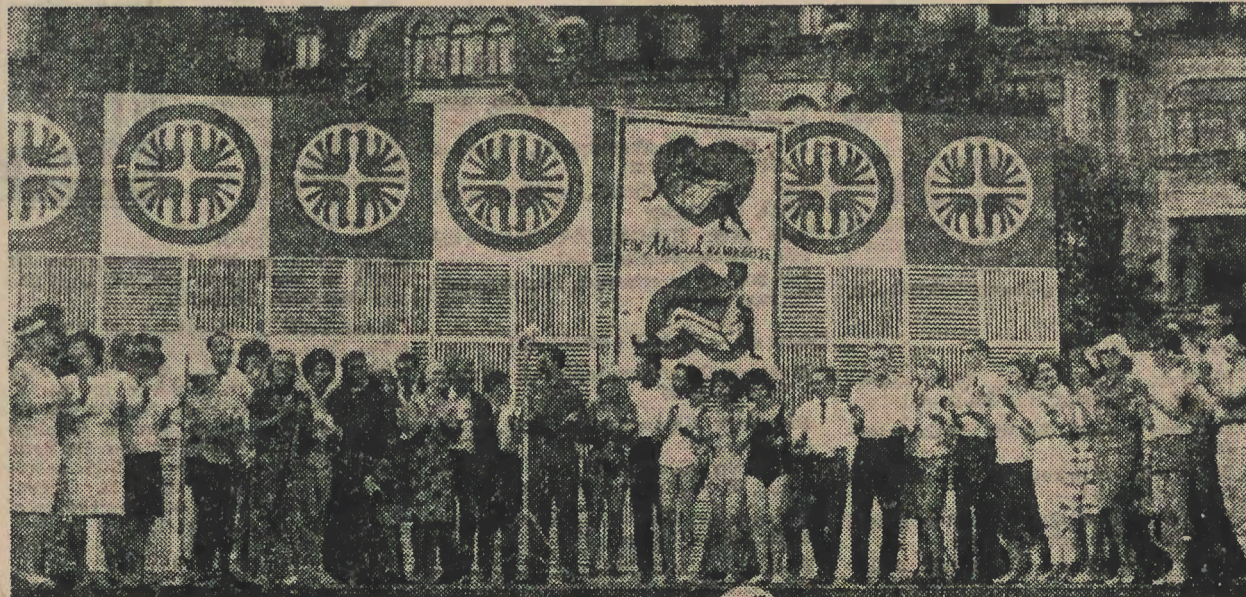
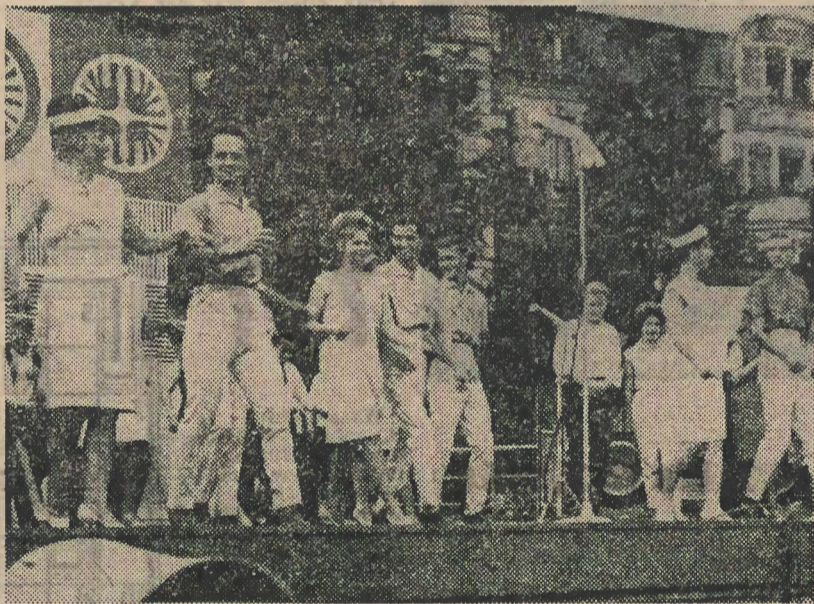


EIN BILD, wie man es in der Stadt der 6. Arbeiterfestspiele immer wieder fand. Alt und jung war auf den Beinen, denn diese Festspiele waren eine großartige Demonstration unseres Kulturschaffens

gelblanken Parkett hinterblieben. — Jewgeni Malinin ließ die letzten Töne des Scherzos b-Moll von Fré-

déric Chopin verklingen. Rauschender Beifall holte ihn immer wieder aus dem Nebengemach und zwang ihn, noch drei Zugaben zu spielen. Ein wenig später ging ich die steilen Treppen des Burgberges hinab. Unter mir das Gewirr der Gassen, Straßen und Plätze. In hunderttausend Kerzen elektrischen Lichtes gebadet. Und überall singt und klingt es in Tanzrhythmen.

Jetzt, wieder nach Berlin zurückgekehrt, überlege ich mir, welchen Weg wir bei uns gehen müßten. Gera zeigt ihn uns. Unsere Betriebsfestspiele anlässlich des Deutschlandtreffens der Jugend in Berlin bewiesen, daß es auch in unserem Werk eine ganze Anzahl von Kolleginnen und Kollegen gibt, die bereit sind, eine Kulturarbeit mit Niveau zu leisten. Wenn wir zum 15. Geburtstag unserer Republik in dieser Hinsicht etwas auf die Bretter legen wollen, dann muß schnellstens die Kulturkommission Schlußfolgerungen aus den 6. Arbeiterfestspielen im Bezirk Gera ziehen.



**DAS FUNKWERK-ENSEMBLE** wartete bei den 6. Arbeiterfestspielen in Gera mit einem einstündigen Programm auf. „Ein Musical am Müggelsee“ nannten die Laienkünstler aus dem Funkwerk Köpenick ihre spritzige, mit viel Temperament vorgetragene Darbietung. Unsere Bilder zeigen eine Szene und das Finale aus dem „Musical am Müggelsee“

Fotos: Gerhard Lange



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisationen  
des VEB Werk für  
Fernsehtechnik

**WF**

**Sonder**

Nr. 26 2. Juli 1964 16. Jahrgang

# Für Fahrschüler

Jetzt ein Lehrbuch vom „Transpress“ verlegt

Mit dieser Neuerscheinung konnte eine weitere Lücke in der Fachliteratur geschlossen werden. An dem „Lehrbuch für Fahrschüler“ haben mitgearbeitet: **Oberleutnant H. Wilke,**

unserem Buchstand im zweiten Stock erworben werden. Es hilft allen Kollegen, die eine Fahrschule besuchen wollen, sich bereits vorher einige Kenntnisse im Verkehrsrecht usw. anzueignen. Der Inhalt des Buches und die Gliederung sind den Ausbildungsrichtlinien für Fahrschulen angepaßt. Das Selbststudium des Fahrschülers und der Unterricht des Fahrlehrers können dadurch weitgehend aufeinander abgestimmt werden. Aber auch wer bereits eine Fahrerlaubnis besitzt und über langjährige Erfahrungen als Kraftfahrer verfügt, sollte auf dieses Lehrbuch nicht verzichten. Er sollte vielmehr dieses Buch benutzen, um seine Kenntnisse aufzufrischen und sich vor allem mit dem Inhalt der neuen Straßenverkehrsordnung vertraut zu machen.

## TIP für SIE

**Gut gemeint**

Endlich hat nun die warme Jahreszeit Einzug gehalten. Luftige Kleider und leichte Sandaletten haben Mäntel, Kostüme und festes Schuhwerk endgültig abgelöst. Und wer solange seine Füße etwas stiefmütterlich behandelt hat, der sollte jetzt besonderen Wert auf die Fußpflege legen. Schwielen und Hühneraugen bieten einen unschönen Anblick. Schon ein tägliches Fußbad kann Abhilfe schaffen. Die in Mitleidenschaft gezogenen Stellen werden kräftig mit einer Nagelbürste bearbeitet oder mit einem Bimsstein abgerieben. Um Hühneraugen zu entfernen, macht man zuerst ein erweichendes Fußbad. Anschließend verwendet man ein Hühneraugenpflaster oder behandelt die betreffenden Stellen mit Hühneraugenkollodium. Bei schweren Fällen sollten Sie doch lieber die Behandlung dem Fußpfleger überlassen. Zum Schluß noch zu diesem Thema ein gutgemeinter Hinweis. Wenn Sie Ihre Zehennägel lackieren, achten Sie bitte darauf, daß der Farbton zu dem des Lippenstiftes harmoniert. Das rät

*Ihre Eva*

## Kleine Chronik

### Nachruf

Am 23. Juni 1964 ist unsere Kollegin Gertrud Mielitz nach schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren verstorben. Zwölf Jahre arbeitete Gertrud Mielitz in der Abteilung Katode des Bereiches Vorfertigung. Wir verlieren mit ihr eine hilfsbereite und treue Kollegin und werden ihrer stets gedenken.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Katode im Bereich Vorfertigung

## Büchervurm empfiehlt

Major J. Pella, Major H. Mally und Ingenieur G. Schnitzlein. Dieses Lehrbuch ist in fünf Kapitel untergliedert: Voraussetzung zum Führen von Kraftfahrzeugen; Zulassung, Ummeldung, Stilllegung und Außerbetriebsetzung von Kraftfahrzeugen; Versicherung und Steuer; Verhalten im Straßenverkehr; Fahrpraxis und Technik der Kraftfahrzeuge.

Das „Lehrbuch für Fahrschüler“ kann zum Preis von 4 DM auch an

### DIESER STUHL BLIEB LEER.

In der vergangenen Woche führten Mitglieder der AWG „1. Mai“ in Hirschgarten, Genossen der WPO und Vertreter der Nationalen Front eine Aussprache durch. Zur Diskussion standen die Kontrolle des kommunalpolitischen Programms für Friedrichshagen, Probleme der Grünanpflanzungen, Arbeiten im NAW. Trotz Zusage war der Vertreter des Vorstandes der AWG „1. Mai“, Genosse Paulig, nicht erschienen. Wir fordern den Genossen Paulig auf, in der nächsten Ausgabe unserer Betriebszeitung dazu Stellung zu nehmen



## Woche vom 6. 7. bis 11. 7. 1964

### Essen zu 0,70 DM

- Montag:** 1. Grießflammeri mit Kirschen; 2. Gemüseintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot
- Dienstag:** 1. Rindergulasch, Reis, Blattsalat; 2. gebr. Jagdwurst, Tomatentunke, Makkaroni
- Mittwoch:** 1. Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln, Blattsalat; 2. ein Setzei, Spinat, Salzkartoffeln
- Donnerstag:** 1. Schweinebraten, Bayrisch-Kraut, Salzkartoffeln; 2. Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln
- Freitag:** 1. Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln; 2. Lungenhaschee, Salzkartoffeln, Deli-Gurke
- Sonntag:** Sülze, Remouladentunke, Röstkartoffeln.

### Essen zu 1,- DM

- Montag:** Rindfleisch, Meerrettich-tunke, Salzkartoffeln, Blattsalat
- Dienstag:** Kohlroulade, Salzkartoffeln
- Mittwoch:** Sülzkotelett, Röstkartoffeln, Blattsalat.
- Donnerstag:** Grüner Bohneneintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot
- Freitag:** Bratwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln

### Wahlessen:

- ,70 DM: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus
- ,80 DM: Portionsblutwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln
- ,90 DM: Gemüseintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot, Pflaumenkompott
- 1,- DM: Bulette, Blumenkohl, Salzkartoffeln
- 1,10 DM: Rindfleischsalat, Röstkartoffeln, Blattsalat
- 1,20 DM: Fischfilet, Mayonnaisen-salat, Blattsalat
- 1,40 DM: Kohlroulade, Salzkartoffeln, Stachelbeerkompott
- 1,60 DM: Schmorbraten, Biermenkohl, Salzkartoffeln

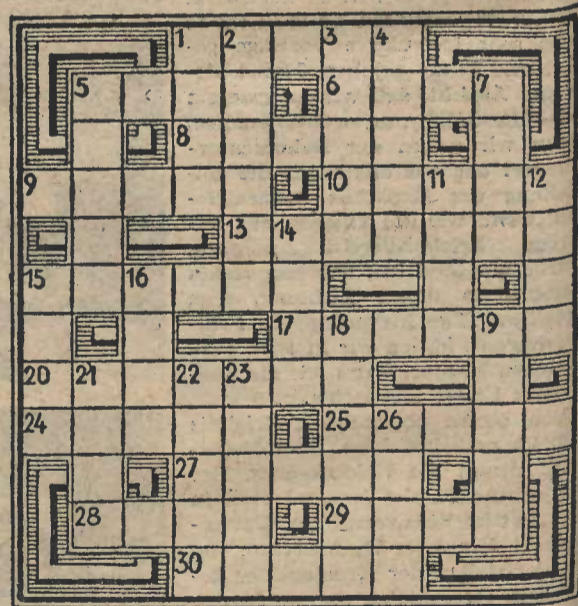
### Essen zu —,70 DM (Schonkost)

- Montag:** Gemüseintopf mit Fleisch, 1 Scheibe Brot
- Dienstag:** Rinderragout, Reis, Kompott
- Mittwoch:** Ged. Fischfilet, Kräutertunke, Kartoffelbrei, Kompott
- Donnerstag:** Ged. Schnitzel, Blumenkohl, Kartoffelbrei
- Freitag:** Lungenhaschee, Kartoffelbrei, Blattsalat.

???

**Waagrecht:** 1. Sittenlehre, 5. afrikanisches Buckelrind, 6. Kurzform eines weiblichen Vornamens, 8. Regisseur bei der DEFA, 9. See in Finnland, 10. Vorbau, Söller, 13. Maßeinheit der Wärmemenge, 15. Kreisstadt im Norden Berlins, 17. feuchtheiße Zone im Äquatorgebiet, 20. russischer Dichter des 19. Jahrhunderts, 24. griechische Muse, 25. kreisförmige Wendung beim Reiten, 27. männlicher Vorname, 28. europäisches Land in der Landessprache, 29. Stadt in Nordfrankreich, 30. westlicher deutscher Seehafen.

**Senkrecht:** 1. Zuchttier, 2. altrömisches Gewand, 3. Vorbild, 4. deutscher Operettenkomponist, 5. zahnartiger Mauerabschluß, 7. Gebirge in Mittelasien, 11. Wanderfahrt, 12. Edelgas, 14. Fahrzeug, 15. Überbringer, 16. Gebirge in Bulgarien, 18. Gegenspieler, 19. Salzsee in der Sowjetunion, 21. Süßwasserfisch, 22. Fenstervorhang, 23. Gegenstand der Verehrung bei Naturvölkern, 26. Hafenstadt in Algerien.



9. Bola, 11. Wehr, 13. Brauch, 15. Aroon, 16. est, 17. Hohn, 18. Gig, 19. Nike, 20. Liga, 21. Ree, 23. Spat, 24. Fis, 26. Elis, 28. Parade, 30. Rebe, 31. Idol, 32. Zille, 33. Emse, 34. Anna.

**Senkrecht:** 1. Robbe, 2. Eklat, 3. Drau, 4. Lithographie, 6. Ader, 7. Zorn, 10. Orseille, 11. Wanne, 12. Hokkaido, 14. Chi, 18. Gasse, 22. Eta, 24. Faden, 25. Selma, 26. Erle, 27. Ibis, 29. Rila.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteur: Anne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr 5017 B des Magistrate von Groß-Berlin Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 9

Auflösung aus Nr. 25

Waagrecht: 1. Ried, 5. Falz, 8. Krain,